

DAS NEUJAHRSBABY IN ZAHLEN



50,98

Prozent der Babys sind männlich

99,2

Prozent der Babys sind gesund

65,7

Prozent der Babys haben ein Geburtsgewicht zwischen 3000 und 4000 Gramm



3,15

Prozent davon werden Tobias heißen

20,5

Prozent der Mütter sind älter als 35 Jahre

98,4

Prozent sind Einlingsgeburten

90,3

Prozent sind keine Frühgeburten

31,3

Prozent der Babys kommen per Kaiserschnitt auf die Welt



63,5

Prozent werden eine Spontangeburt

3,38

Prozent der Mädchen heißen Anna

26

Babys erblickten am 1. 1. 2010 in der Steiermark das Licht der Welt



Quelle: KAGES; Foto: CORBIS/MOODBOARD

KLEINE
ZEITUNG

Zu 51 Prozent wird es ein Tobias, sagt die Statistik

Mit Spannung wird das Neujahrsbaby erwartet. Statistisch betrachtet müsste das Baby mehr als 3000 Gramm wiegen und ein Bub sein.

KATHRINA PILLMAYR

Die Neujahrsbabys werden stets ganz besonders empfangen. Meist noch zum Geräusch der Pummerin und von den Klängen des Donauwalzers begleitet, erblicken sie umgeben von einem bunten Lichtermeer am Himmel das Licht der Welt.

„Am 1. Jänner wissen wir, ob sich das steirische Neujahrsbaby an die Statistik gehalten hat.“

Helmut Meinhart,

Sprecher der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft

Die Statistik des Landes Steiermark (siehe Grafik oben) sieht für das Neujahrsbaby 2012 zu 50,98 Prozent einen Buben vor. Mit 3,15 Prozent ist der am häufigsten gewählte Name Tobias, den auch dieses tragen könnte. Sein Geburtsgewicht sollte zwischen 3000 und 4000 Gramm liegen. Die Wahrscheinlichkeit einer Einlingsgeburt, die spontan (63,5 Prozent) und nicht per Kaiserschnitt (31,3 Prozent) verläuft, liegt bei 98,4 Prozent. Glaubt man der Statistik, sollte es auch nicht zu einer Frühgeburt kommen und die Mutter älter als 35 Jahre (20,5 Prozent) sein.

Im Jahr 2010 wurden am 1. Jänner 26 Geburten verzeichnet. Am eiligsten hatten es die Grazer, dicht gefolgt von den Leibnitzer Babys. In Graz kamen an diesem Tag sieben neue Erdenbürger zur Welt, in Leibnitz vier. Von den knapp 30 Sprösslingen waren 15 Buben und elf Mädchen, was wiederum für die Statistik sprechen würde. Doch nicht immer kann man auf sie vertrauen. Bald aber werden wir erfahren, ob sie sich bewahrt haben. Und wenn nicht, wird man sich sicherlich auch über ein kleines Mädchen freuen und es in der Steiermark herzlich willkommen heißen.